

Ergeht an: Landeshauptmann Günther Platter, Landesrat DI Dr. Bernhard Tilg, Vorständin der Abteilung Soziales Dr. Kathrin Eberle, Mitglieder der ARGE Tiroler Altenheime

Zirl, 27. Januar 2021

Stellungnahme der ARGE Tiroler Altenheime Impfen und testen in den Wohn- und Pflegeheimen

Die Tiroler Wohn- und Pflegeheime haben in den letzten Wochen, trotz der Weihnachtsfeiertage, der damit einhergehenden erschwerten Verfügbarkeit der ärztlichen Versorgung und den sich ständig ändernden Verordnungen und Empfehlungen, die Impfungen gegen das Coronavirus auf professionelle und organisierte Weise durchgeführt.

Das Fazit: Der Großteil der BewohnerInnen und eine Vielzahl an MitarbeiterInnen hat die erste Teilimpfung bereits erhalten. An dieser Stelle möchten wir uns für die sehr gute Zusammenarbeit, insbesondere auf Gemeindeebene, bedanken. Als Interessensvertretung der Tiroler Wohn- und Pflegeheime weisen wir auf die folgenden Erfahrungen aus der Praxis hin, die dringend eine Berücksichtigung, Planung und Organisation vonseiten des Landes Tirol benötigen:

Regionale Koordination zur Aufrechterhaltung des hohen Impfschutz-Niveaus

Die Impfung bedeutet vor allem eines: Sicherheit. In nächster Zukunft ist es besonders wichtig, das bereits erreichte Impfschutz-Niveau in den Einrichtungen zu erhalten und weiter zu erhöhen. Neu aufgenommene BewohnerInnen und neu angestellte MitarbeiterInnen als auch jene Personen, die sich bzgl. einer Impfung unentschieden haben, müssen rasch geimpft werden. Da es sich hierbei pro Einrichtung vermutlich um eine geringe Personenanzahl handeln wird, ist eine regionale Koordination notwendig, um bei der Verimpfung kein Vakzin zu verschwenden.

Neue Testmöglichkeiten für MitarbeiterInnen prüfen und finanzieren

Ein möglichst engmaschiges und zuverlässiges Testen aller MitarbeiterInnen ist für die Sicherheit der Wohn- und Pflegeheime unumgänglich. Mit der, lt. COVID- Schutzmaßnahmenverordnung vom 25.01.2021, geforderten Antigen-Schnelltestung im 3-Tages-Intervall stoßen die Einrichtungen jedoch an ihre Belastungsgrenzen. Der zeitliche Aufwand der Testabnahme durch heimeigenes Fachpersonal fordert Zeitressourcen, die nicht vorhanden sind und führt zu verstärktem Unmut in den Teams.

Unsere MitarbeiterInnen empfinden die häufigen Nasenabstriche als sehr belastend und unangenehm. Hinzu kommt, dass die Art der Abstrichentnahme auch nicht unbedenklich und risikofrei ist. Der Wunsch der Betroffenen nach einer angenehmeren Testvariante ist somit nachvollziehbar und verständlich. Es gibt bereits Alternativen zu diesen Antigen-Tests. Ein Beispiel ist das Pilotprojekt „PCR- Speicheltest“, das derzeit in den Pflegeheimen Natters und Zirl angewendet wird. Der Projektbericht wurde bereits übermittelt und befindet sich anbei. Leider ist dazu noch keine Rückmeldung erfolgt. Jede mögliche Alternative zu den Antigen-Tests muss so schnell wie möglich geprüft, angewandt und finanziell abgedeckt werden. Nur so kann eine engmaschige, ressourcensparende und vor allem sichere Testung aller MitarbeiterInnen in den Einrichtungen gewährleistet werden.

Vor allem in dieser schwierigen Phase der Pandemie ist es wichtig, den bereits belasteten MitarbeiterInnen zu zeigen, dass sie gehört und praxistaugliche Lösungen zur Verfügung gestellt werden. Wir bitten um Ihre Stellungnahme bzgl. der angeführten Punkte.

Im Namen der ARGE Tiroler Altenheime,

Robert Kaufmann
Obmann

Dr. Reinhard Griener, MSc, MAS
1. Obmann Stellvertreter

Mag. Hannelore Röck
2. Obmann Stellvertreterin